

Bregenz, 22. Mai 2020

Liebe Schwestern und Brüder in den Bregenzer Pfarrgemeinden!
Liebe Leserinnen und Leser!

Zweimal durfte ich bereits wieder Eucharistie feiern: am vergangenen Sonntag und heute am Feiertag Christi Himmelfahrt.

Es war schön, Menschen wieder zu sehen, die ich über Wochen, nein, die ich monatelang nicht mehr gesehen hatte. Ich freute mich, dass es keinen Widerstand gab und die Regeln, die uns für das gemeinsame Feiern aufgetragen sind, auch eingehalten wurden.

Ja, es war ein anderes Beten, Danken, Bitten. Aber der Anfang ist geglückt und erweckte Freude. Am Dienstag hielten wir über Videokonferenz einen Austausch und es war auch in den anderen Pfarrkirchen in Bregenz ähnlich: die Freude über die neue Möglichkeit war stärker als die Regeln und das Ungewohnte, das damit einhergeht.

„Und siehe, ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“ (Mt 28,20).

Damit endete am heutigen Festtag das Evangelium der Eucharistiefeier. Damit endet überhaupt das Matthäusevangelium. Es ist ein Wort, das sich mir schon lange sehr im Herzen ist. Aber es bekam in diesen Wochen der Einschränkungen eine ganz neue Bedeutung. Und mit dem heutigen Tag der Himmelfahrt Christi eröffnet mir diese Zusage eine neue Sicht. Auch wenn Schwierigkeiten im Leben nicht ausbleiben, ich bin in allem bei dir, sei dir gewiss.

Diesen Satz im Herzen zu tragen und zu erwägen, ist mir Hilfe.

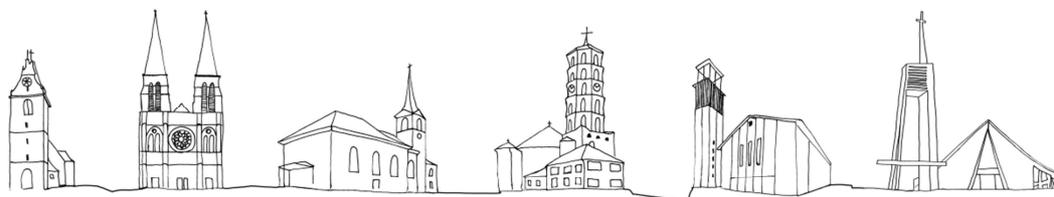
Diese Zusage Jesu gibt mir die Zuversicht, dass eine neue Zeit anbrechen wird, wie für die Menschen damals, so auch für uns. Es bleibt vieles im Ungewissen, aber ich kann Zuversicht schöpfen und gestehe mir ein, dass nicht ich alles allein schaffen muss und kann. Aber meinen Beitrag will ich auch in dieser Zeit einbringen, dass ein gutes Miteinander möglich wird und uns erhalten bleibt. Jesus hilft uns mit seiner Begleitung auch weiterhin; er geht mit uns.

Liebe Leserinnen und Leser, die wir im Glauben verbunden sind!

Wir freuen uns seit Wochen über Rückmeldungen über unsere Aussendungen und Hilfen für die Gestaltung des Sonntags und der Feiertage. Vergelt's Gott sage ich im Namen aller, die dafür sich einbringen, allen, die ihren Dank mitteilten.

Heute gebe ich einen Text weiter, der mich letzte Woche erreichte. Christoph Emerich ist in St. Gebhard und darüber hinaus vielen Menschen bekannt. Seit über 20 Jahren hält er am Faschingssonntag die etwas andere Predigt (in Reimform) in unserer Kirche. Er schickte mir als Rückblick auf diese Monate der Corona-Zeit und als Ausblick auf die Zeit, in der wir wieder gemeinsam Gottesdienst feiern dürfen, folgendes Gedicht mit dem Titel

„Gedanken zum Frühjahr 2020“:



*Uns ein Virus überfällt
stellt auf den Kopf die ganze Welt
und täglich steigen dann die Sorgen
wie geht es weiter jeden Morgen
Immer mehr es wird verboten
und Nachrichten von vielen Toten
erreichen uns fast jeden Tag
verbreiten Sorgen, Ängste, Plag
Leergefegt sind Straßen, Gassen
nicht das Haus man darf verlassen
und Corona dieses Gift
Einsame besonders trifft
Wo find ich Trost, wo Zuversicht
wo scheint für mich ein kleines Licht
Gedanken sich im Kreise drehen
wann kann mein Enkelkind ich sehen
Doch plötzlich ein Strahl Sonnenschein
fällt zu mir ins Fenster rein
ich hör` es zwitschern, jubilieren
und auf einmal tat ich Freude spüren
Die Natur erwacht zu neuem Leben
und wo Resignation war eben
zeigt sich mir ein Hoffnungsschimmer
einen Weg den gibt's doch immer
weil Gott mir stets zur Seite steht
ob's aufwärts oder abwärts geht
er nimmt an seiner Hand mich fest
und dann auch nicht mehr los sie lässt*

*Sind auch gestrichen jetzt die Messen
er hat uns dennoch nicht vergessen
und macht dass bald es besser wird
auf ihn vertraut, den guten Hirt
So freu ich mich wenn in zwei Wochen
der Kirchenbann er wird gebrochen
und feiern Messen wir dann wieder
vielleicht mit Mundschutz, ohne Lieder
Natürlich hab` noch eine Bitt`
nehmt alle dann ein Maßband mit
5m seitwärts, 2 nach vorn
sonst erweckt des Ordners Zorn
Auch bekreuzigt euch nicht mehr
denn das Weihwasser bleibt leer
und freundlich nur zum Nachbarn blickt
und wirklich keine Hand mehr drückt
Auch davon ich muss berichten
auch die Kommunion man darf verrichten
und mit Mundschutz eine Predigt
wäre kurz und schnell erledigt
Der gute Gott weiß wie's um uns steht
sein Heil'ger Geist er zu uns weht
und bis man wieder sich begegnet
seid behütet und gesegnet
Dann kommt getrost was kommen mag
Gott ist mit uns am Abend und am Morgen
und ganz gewiss an jedem neuen Tag*

Ich kann mich in diesen Worten finden. Danke, Christoph! Sie regen an zu hören, zu fühlen, zu spüren, wie es uns ergangen ist. In ihrer nachdenklich-heiteren Art bringen sie zum Ausdruck, was es heißt, Wandlung und Auferstehung im Frühjahr 2020 zu erfahren. Hoffnung kann von neuem stark werden und Zuversicht und Gelassenheit wachsen in uns mit dem Blick auf das, was jetzt schon möglich ist und sich im Guten weiterhin zeigen wird.

Seien und bleiben sie weiterhin behütet!

Pfarrer Mag. Manfred Fink
Moderator

